

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 02.01.1744-22.06.1744

14. - 16. Dezember 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180886

in Kamefuram zu sein. Ein Heil, seines Königs aber soll im
Anzuge sein, wie der Exeical abgeat vorzunehmten, weil d. bi
dato noch nicht mit ihm zu einem Vergleich gekommen.

Eodem wurde die Aufstellung der Monast. Alino-fan, der Witten
müßte und gab es die für sein and. den 25. Tag. Thatsache. d. 1. 46.
wird im 46. Psalm verlesen. Auf jenen Tage wird den geistli-
chen Armen zwei Stücken zu Gemüthe geschickt, wenn sie müßten auf-
stehen, wenn die Wese haben ist, und zum Dargen gerufen, sollen
dieser sie fleißig für ihre Wese haben bitten, daß Gott sie ja,
dann Tage sie wollen Leben fortigheit finden lassen. Auf den 6. Psalm
schreffe man ihnen zwei Lieder an, namt: Hinein morgen. Es ist ein täglich
geschaffen muß ja, den Heilgen loben und lob singen, v. 1. 2. und Hinein
war. Es ist ja, daß die Freude nicht auf Mühsamkeit, sondern auf Gott,
nicht auf geistlichen Ursachen, d. 3. 3. Ein Lied für mordantlich mornd
Lande. Es ist ein müde von der Wese hat, und geschick, und zum Ged
stimmung ermauscht.

Ermauscht
an Witten

Am 14. Dec: wurde in A. in Wölipaleiam mit ganz findenen Esi
pan von der unter ihm im Esromen gefunden. Die Ordnung, die
bist sie, davon abzuwachen, ist von fortan zu ihm, und zu
wandlung, und ist untereinander zu erinneren und zu ermauscht. Ein
dinem Caral-nafu Satancuti wurde zwei Erthmüßigkeiten Vater
und Sohn anst. und belafte sie von ihm morgen Gott mit Abmausung
von den falschen Göttern. Der Vater sagte: ihre Lieder sind mehr
und in Übung zu bringen. Ist: Ich sind wir bloße Worte, und ermauscht
solchem noch zu kommen, ich soll er nicht Gottes müde, noch auf sich
den wollen. Und die Antwort, daß sie in der Welt mofusacht werden, und
ist, daß sie nicht zu ihm kommen, und um ihr Heil ihren Dargen tragen. Der Vater
vertraut zu mir zu kommen.

Ermauscht
an Witten
10. 11. 12.

Am 16. Decbr: in der Gasse in dem Majaburam sein. Es ist ja, die
in ihren Tagen. Es ist ja, daß die Ordnung, die
vornamen und geringen Geschlecht, von malen sie. Es ist ja, die
dies und Erthmüßigkeiten mornd, ermauscht. Caramananden
früchte, ist ist
nimm. Es ist ein von ihm mordantlich mornd abgelaufen. Und
dinner bei dem mornd zu fassen, angefangen. über. Ein
morg,

Ermauscht
an Witten

einmal die finstere Munde und die Augen derer, die in den gadersten
Gedanken sind. Ich will waschen wie Galagansit, mit vor sich an den Por-
ren sonderlich Brahmanen von ihrem finstern Götzen und Göt-
zen, und von dem Geiste, der sonderlich über den Brahmanen, die solchen
Götzen haben, kommen werden, sie machen aber ganz drosselich und nicht
glücklich. Dieser Saten wir auf einen inordentlich. Es ist, die Welt
Gott hat nicht zu seinem Geiste zu verweisen. In dem Medionbe-garten bei
dem Lande-Präsident Diego hat verstanden wir einigen finsternen ar-
beiten zu, und für ihre Seelen zu sorgen, und die Veranlassung, dass
das selb fortan zu nehmen und zu dem Ende der lebendigen Göt-
zen zu wissen. Hieraus waschen wir Galagansit einigen finsternen
des Ortes vorzustellen, wie sie sich zur Befand einen solchen drosseli-
chen Götzen haben aufgewiesen, dergleichen kann, nach ihrem eigenen
Gefühl, im ganzen Lande nicht zu finden, wodurch sie in dem maffen
Gott drosselich belügend und ihren Geiste sich auf den halt zogen, sie
sind als vor dem Todt gestiegen. In der Gedencarei verstanden wir mit
einem kranken Christen von der ihm tödlichen Veranlassung zu seinem be-
vorbestimmten Tode, einigen sehr zu kommenen Götzen, verstanden wir
wie wir weiter zu uns setzen noch zu ihrer Seele, sondern um ihren Sa-
len und ihren Veranlassung willen besser zu kommen. An einem andern
Ort verstanden wir ein paar Indianer, die den Tag über gearbeitet zu, dass sie
nur noch auf die Veranlassung ihrer Seelen bei dem maffen Gott an-
sahen mochten. Dass Otopaleiam gestand ein finsterner Brahmaner
alles zu, was wir mit ihm verstanden, und dass die göttliche Offenbarung in
ältesten Masszeiten nicht selb, und in einem finstern Götzen als solch er-
nen und der er magten aber lieber mit der Malt und ihrem Lauffe ver-
lassen, als sich Gott und seinem groffen Götzen willen unterwerfen. Ein and-
er von uns und ermahnte einige Christen in Porrejar.

Am 12. Dec. Intraffen in A. in unserer Wohnung einen zu mir komend
Santi aus Porrejar, magan ihren Choristen und Gräueln. Vor drei
Tagen sollt ihn in einer Gasse von Varrreit vor, indem der von ihm
Lichtlich gegangen Götzen so viele veranlassen
dass er nur ein sein sollte, und ermahnt
da ihn davon abzuhalten. Seine anzusehen

Einige Christen
sind gekommen

24